

HEYNE <

JOHANNA
LINDSEY

Sein Herz ist
aus Eis, doch ihre
Hingabe bringt es
zum Schmelzen

*Gefangener
des Herzens*

ROMAN

dieses Versäumnis beim Mittagessen wieder wettzumachen, doch das Piratenschiff war vor dem Lunch aufgetaucht, und seither schienen Stunden vergangen zu sein. Es gab auch keinen Hinweis darauf, was sich an Deck gerade abspielte.

Sie nahm an, dass die Flucht vor dem Piratenschiff gelungen war, doch wenn das andere Schiff abgeschüttelt worden war, warum kam Avery dann nicht, um es ihr zu sagen? Plötzlich erschütterte eine Detonation das gesamte Schiff, eine weitere folgte, und dann noch eine, eine jede war ohrenbetäubend. Pulvergeruch drang in den Laderaum, heisere Rufe, einige gellende Schreie, und

schließlich, eine ganze Weile später, gespenstische Stille.

Es war unmöglich festzustellen, wer den Kampf gewonnen hatte. Gabrielles Nerven lagen blank. Mit der Zeit wuchs ihre Angst. Bald würde sie anfangen zu schreien, da war sie sich sicher. Eigentlich wusste sie nicht einmal, wie es ihr gelungen war, diesem Drang nicht schon früher nachzugeben. Wäre Avery nicht längst aufgetaucht, wenn ihre Mannschaft gesiegt hätte? Es sei denn, er war verwundet und hatte niemandem verraten, wo sie zu finden war. Oder er war tot. Sollte sie es wagen, ihr Versteck zu verlassen, um sich Gewissheit zu verschaffen?

Und falls die Piraten gewonnen hatten? Was machten Piraten mit gekaperten Schiffen? Wurden sie versenkt? Oder behielt man sie, um sie zu verkaufen oder mit eigenen Mannschaften zu bestücken? Und was passierte mit der eigentlichen Crew und den Passagieren? Wurden sie allesamt umgebracht? Der Schrei entschlüpfte ihr in dem Moment, in dem der Deckel von ihrem Fass gerissen wurde.

Kapitel 2

Piraten! Den unwiderlegbaren Beweis, dass Piraten keineswegs ausgestorben waren, erhielt Gabrielle, als sie an den Haaren aus ihrem Versteck gezogen, unter Lachen und Gejohle an Deck geschleift und dem hässlichsten der Piraten vor die Füße geworfen wurde – dem Kapitän.

Sie hatte einen solchen Schrecken bekommen, dass sie sich nicht vorstellen konnte, was man als Nächstes mit ihr anstellen würde. Doch sie war überzeugt, dass es etwas Grässliches sein

musste. Das Einzige, was ihr einfiel, war, so schnell wie möglich über Bord zu springen.

Der Mann, der auf sie herabschaute, hatte dünnes, struppiges braunes Haar, das ihm bis auf die Schultern fiel. Auf dem Kopf saß ein alter Dreispitz mit einer rosa gefärbten Feder, die schlaff herabhing, da sie an mindestens zwei Stellen gebrochen war. Zudem trug er eine leuchtend orangefarbene Satinjacke und eine wallende Seidenkrawatte, die direkt aus einem anderen Jahrhundert zu stammen schienen. Jedenfalls waren die Kleidungsstücke in einem derart traurigen Zustand, dass sie durchaus so alt sein konnten.